



Vorwort	11
Herausragende Sehenswürdigkeiten	12
Das Wichtigste in Kürze	14
Checkliste für die Kyōto-Reise	17

## LAND UND LEUTE 18

Kyōto: Zahlen und Fakten	20
--------------------------	----

## Geschichte der Kansai-Region 21

Kansai vor der Nara-Zeit	21
Nara als Hauptstadt Japans	23
Die neue Hauptstadt der Heian-Zeit	24
Kamakura-Zeit	26
Muromachi-Zeit	27
Azuchi-Momoyama-Zeit	29
Tokugawa-Zeit	30
Der Aufstieg Japans ab 1868	31
Kyōto nach 1945	32
Soziale und wirtschaftliche Situation	32

## Religionen in Japan 35

Shintōismus	35
Buddhismus	38
Synkretismus, Shūgendō und andere Religionen	41
Verhalten und Bräuche an Schrein und Tempel	42

## Kunst und Kultur 44

Tee und Teezeremonie	44
Japanische Gartenbaukunst	49
Literatur	52
Theater	56
Musik	60
Sport	61

## Kulinarische Spezialitäten aus Kyōto 63

Kyōto-Cuisine: Kaiseki Ryōri	63
Shōjin Ryōri: Edel vegetarisch	63
O-banzai: Viele kleine Gerichte	63

Yudōfu: Heiß und weiß	64
Chazuke: Nur etwas Reis	64
Streetfood (und mehr) in Osaka	64
Typisch japanische Gerichte	65
Gebäck und Desserts	66
Kampai – Was trinkt man in Japan?	68

## KYŌTO 70

<b>Rund um den Bahnhof</b>	73
Hauptbahnhof	73
Kyōto-Tower	75
Tōji-Tempel	75
Kyōto Aquarium	77
Eisenbahnmuseum	77
Die Tempel Nishi-Honganji und Higashi-Honganji	78
Ryūkoku-Museum	79
Shōseien-Garten	80
Sanjūsangendō-Tempel	80
Kyōto-Nationalmuseum	81
Rundgang beim Nationalmuseum	82

<b>Das Zentrum des historischen Kyōto</b>	85
Kaiserpalast	85
Nishijin-Textilviertel	88
Raku-Museum	90
Nijō-Palast	90
Nijō Jinya	92
Manga-Museum	93
Museum von Kyōto	93
Einkaufsstraßen im Zentrum	94

<b>Altstadt und Gion</b>	99
Kenninji-Tempel	99
Rokuharamitsuji-Tempel	101
Zweimal Geister	102
Gion – das Viertel der Geishas	103
Yasaka-Schrein und Maruyama-Park	104
Südroute: Vom Maruyama-Park zum Kiyomizu-Tempel	107
Kiyomizu-Tempel	111





Abstecher nordwärts: Vom Maruyama-Park zum Chionin-Tempel	113
---	-----

## **Higashiyama: Das Tempelviertel im Osten** 117

Vom Heian-Schrein bis zum Ginkakuji-Tempel	117
Tempel und Gärten weiter im Nordosten	126

## **Der Norden Kyōtos** 131

Toei-Studio-Park	131
Myōshinji-Tempel	133
Ninnaji-Tempel	134
Ryōanji-Tempel	135
Kinkakuji-Tempel	136
Südroute: Zwei weitere Schreine	138
Nordroute zum Kamogawa-Fluss	139

## **Der Westen Kyōtos** 145

Bergtempel in Takao	145
Wanderung von Takao nach Arashiyama	148
Arashiyama	149
Südlich von Arashiyama	156

## **Der Süden Kyōtos** 159

Tōfukuji-Tempel	159
Fushimi-Inari-Schrein	161
Sekihōji-Tempel	163
Sakebrauereien in Fushimi	164
Teradaya Inn	165
Saiganji-Tempel	165
Daigoji-Tempel	165

## **Ausflüge von Kyōto** 169

Uji	169
Der Berg Hiei-zan und der Krieger-Tempel Enryaku-ji	174
Ōhara	180
Kuramadera-Tempel und Kibune-Schrein	182
Miho-Museum	185
Himeji	186



<b>Kyôto-Informationen</b>	189
Allgemeine Informationen	189
An- und Abreise	189
Unterwegs in Kyôto	190
Unterkünfte	191
Gastronomie	194
Museen und Sehenswürdigkeiten	195
Kyôto am Abend	195
Veranstaltungen und Feste	197
Einkaufen	199
Sport und Aktivitäten	199
Ärztliche Hilfe	201

## **NARA** 202

Willkommen in Nara	204
Geschichte	204

### **Nara als Tagesausflug** 205

Tôdaiji-Tempel	205
----------------	-----

Zu Fuß zum Nigatsudô- Untertempel und zum Kasuga-Schrein	208
--	-----

Kasuga-Schrein	208
----------------	-----

Der Park und die zahmen Rehe	209
------------------------------	-----

Isuien-Garten	210
---------------	-----

Yoshikien-Garten	210
------------------	-----

Nara-Nationalmuseum	211
---------------------	-----

Kôfukuji-Tempel und National- schatz-Museum	211
--	-----

### **Das heutige Stadtzentrum** 212

Naramachi	212
-----------	-----

Gangoji-Tempel	213
----------------	-----

### **Sehenswürdigkeiten im**

#### **Nordwesten** 213

Heijô-Palast	213
--------------	-----

Tôshôdaiji-Tempel	215
-------------------	-----

Yakushiji-Tempel	216
------------------	-----

Inari-Taisha-Hügelgrab	217
------------------------	-----

Hôryûji-Tempel	217
----------------	-----

### **Nara-Informationen** 220





<b>OSAKA</b>	224
Willkommen in Osaka	226
<b>Um den Bahnhof: Umeda und Kitahama</b>	227
Umeda Sky Building	227
Vom Bahnhof zum Tsuyu-no-Tenjin-Schrein	229
Tsuyu-no-Tenjin/Ohatsu-Tenjin-Schrein	229
Nakanoshima	230
<b>Shoppingparadiese um Namba und Dōtonbori</b>	231
Amemura-Viertel	231
Südlich des Dōtonbori-Flusses	231
Namba	232
Kuromon-Markt	232
<b>Die Burg von Osaka</b>	233
Geschichtsmuseum	234
<b>Der Süden</b>	235
Shitenōji-Tempel	235
Abeno Harukas	235
Shinsekai und Tennōji-Zoo	236
Sumiyoshi-Schrein	237
Botanischer Garten und Teamlab-Ausstellung	238
Moza-Gräber	238
Nintoku-Hügelgrab	239
Stadtmuseum von Sakai	239
Burg Kishiwada	240
<b>Die Hafengegend</b>	241
Tempōzan Harbor Village	241
Kaiyūkan-Aquarium	242
Tempōzan Marketplace	242
Universal Studios Japan	242
Yumeshima/Osaka Expo	243
Weitere Museen	243
<b>Osaka-Informationen</b>	244

<b>Ausflüge von Osaka</b>	252
Yamazaki und Ōyamazaki	252
Katsuoji und Minoo-Wasserfall	253
Kōbe	254

## **DER HEILIGE BERG KŌYA-SAN** 256

Willkommen auf dem Kōya-san	258
Haupttor und heiliger Bezirk	
Danjō-Garan	259
Kongōbuji-Tempel	259
Okunoin – das Mausoleum von Kūkai	259

## **REISETIPPS VON A BIS Z** 262

### **ANHANG**

Sprachführer	273
Glossar	276
Literatur	277
Über die Autorinnen	277
Register	278
Kartenregister	284
Bildnachweis	285
Zeichen- und Kartenlegende	288

### **EXTRA**

Der Kimono: Essenz japanischer Tradition	89
Geheimnisvolle Welt der Maikos und Geishas	105
Ninja – historische Geheim- agenten	179







*Pilger am Kōya-san*

## Vorwort

*Aus solchen kleinen Geschenken und Erinnerungen setzt sich die einzigartige Freude japanischer Reisen zusammen. Fast in jeder Stadt oder jedem Dorf kann man irgendein hübsches oder seltsames kleines Andenken kaufen, das bloß hier gefertigt wird.*

Lafcadio Hearn

*Nippon, Leben und Erlebnisse im alten Japan (1890–1904)*

Tōkyō zum Shoppen, Osaka zum Vergnügen und Kyōto fürs Gefühl und die Kultur: Kyōto ist die »Heimat der Japaner«. In der alten Kaiserstadt, die über 1000 Jahre lang Hauptstadt war, findet sich die Essenz der japanischen Kultur. Und wie in kaum einem anderen Land ist die Verbundenheit mit jahrhundertalter Tradition ein entscheidender Bestandteil auch der modernen Kultur.

Kyōto wurde während des Zweiten Weltkrieges wenig zerstört, und in Vierteln wie Gion lässt es sich noch erahnen, das alte Japan mit seinen Holzhäusern und Laternen, mit den versteckten Tempeln und den kleinen Restaurants und Läden. Tausende von buddhistischen Tempeln und shintoistischen Schreinen gibt es in Kyōto – nur die schönsten von ihnen zu erleben, dauert schon Wochen.

Überhaupt braucht man ein wenig Zeit für Kyōto – nicht nur für die Sehenswürdigkeiten, sondern auch Zeit, um all die kleinen Details aufzunehmen – die sorgsam arrangierten Töpfe mit Bonsai-Bäumen, die einfach vor dem Haus auf der Straße stehen, das gehäkelte Lätzchen, das jemand liebevoll einer Buddhafigur umgebunden hat, die roten Wassereimer, die fein säuberlich im Tempel aufgereiht sind zur Feuerprävention.

Kyōto ist auch die Stadt der Handwerker, und nirgendwo in Japan gibt es so viele traditionelle Handwerksbetriebe wie hier: Messerschmiede, Brokatweber, Kerzenmacher, Schnurweber, Fächerhersteller. All diese handgefertigten Erzeugnisse kann man nicht nur bewundern und natürlich auch kaufen, sondern immer mehr Handwerker lassen sich über die Schulter schauen, und man kann in der Werkstatt einmal selbst Hand anlegen. »Taiken« bedeutet so viel wie mit dem eigenen Körper erfahren – ob das nun Schnur-Weben, die berühmte Teezeremonie oder das Anlegen eines Kimonos ist.

Und auch kulinarisch ist einiges los in Kyōto, das es wert ist, sich durchzukosten, von feinen Teehäusern bis zur vegetarischen Tempelküche. Im Kontrast dazu steht das deftige Streetfood von Osaka.

Mit über 50 Millionen Besuchern im Jahr 2023 gehört Kyōto mittlerweile zu den Orten, die unter Overtourism leiden. Hauptreisezeit ist zur Kirschblüte und zur herbstlichen Laubfärbung.



## Herausragende Sehenswürdigkeiten

### 1 Kyōto, Kinkakuji-Tempel ▼

Der goldene Pavillon des Kinkaku-ji ist die meistbesuchte Sehenswürdigkeit in Kyōto. Das kleine, fast quadratische Gebäude steht auf einer Insel in einem Teich und ist tatsächlich mit einer relativ dicken Schicht Blattgold überzogen. → S. 136



### Kyōto, Sanjūsangendō-Tempel

Zehn Reihen mit jeweils 100 Kannon-Figuren, Statuen des Bodhisattvas der Barmherzigkeit. Und alle haben elf Köpfe und 1000 Arme (symbolisch, in der Realität immerhin 40)! → S. 80

### Kyōto, Kiyomizu-Tempel ▼

Der Tempel des Reinen Wassers wurde schon bald nach der Gründung der Hauptstadt Ende des 8. Jahrhunderts angelegt. Noch heute genießen Einheimische und Touristen den Blick von der berühmten Terrasse des Tempels und stehen an der Wunderquelle Schlange: Prost auf Gesundheit, Glück und langes Leben! → S. 111



### Kyōto, Steingarten des Ryōanji-Tempels

Das ist Zen, oder? Eine tennisplatzgroße Kiesfläche und fünfzehn Steine sind weltberühmt – der Trockensteingarten der Abtwohnung. → S. 135

### Kyōto, Philosophenweg

Philosophieren kann man natürlich auch auf dem zwei Kilometer langen Spazierweg am Kanal, der nach dem Heidelberger Philosophenweg benannt ist. Aber vor allem bewundert man im Frühling die Kirschblüte. → S. 124

### Kyōto, Gion-Viertel ►

In Gion spürt man es noch, das alte Kyōto mit seinen kleinen Holzhäusern, den schmalen gepflasterten Gassen und den Laternen. Und mit etwas Glück und Geduld sieht man eine Geisha oder Maiko. → S. 103



### Kyōto, Fushimi-Inari-Schrein ▲

Der Inari-Schrein in Fushimi ist dem Gott des Wohlstands gewidmet. Kein Wunder, dass Firmen und Privatleute in der Hoffnung auf finanziellen Gewinn dort Schreintore (Torii) spenden, und das schon seit Jahrhunderten. Den Tunnel aus tausenden dieser scharlachroten Tore hintereinander vergisst man nicht. → S. 161

### Kyōto, Eisenbahnmuseum

Ob man Lokführer werden wollte oder die unglaubliche Pünktlichkeit des Shinkansen bewundert – die Dampflok und Hightech-Züge, Ringlokschuppen und Weichentechnologie begeistern große und kleine Eisenbahnfans. → S. 77

### 2 Ōhara bei Kyōto

Genug vom Stadtrummel und den vielen Touristen? Beim Ausflug nach Ōhara in die nördlichen Berge bei Kyōto lässt sich ein Onsen-Besuch mit der Besichtigung einiger beschaulicher Tempel verbinden. → S. 180



### 3 Nara, Tōdaiji-Tempel ▶

Die Haupthalle des Tōdaiji-Tempels ist eines der größten Holzgebäude der Welt. Im Halbdunkel blickt eine über 15 Meter hohe bronzene Buddha-Statue gütig auf die Touristen herunter. Sowohl die Halle als auch die Statue stammen ursprünglich aus dem 8. Jahrhundert. → S. 205

### Nara, Hōryūji-Tempel

Allein das Schatzhaus des Hōryūji-Tempels ist für Interessierte die Anfahrt wert. Dort befinden sich einige der ältesten buddhistischen Statuen Japans. Auch die Tempelanlage selbst gehört zu den ältesten des Landes. → S. 217

### 4 Osaka, Shinsekai ▼

Leuchtreklame, Lärm, blinkende Lichter, Restaurants und Bars, Geschäftigkeit und Nachtleben. Das Vergnügungsviertel »Neue Welt« entstand bereits Anfang des 20. Jahrhunderts. Wegen seiner Retro-Atmosphäre ist es heute ein angesagtes Ausgehviertel. → S. 236



### 5 Himeji, Burg

Gleißende weiße Mauern, Ziegeldächer, noch mehr Mauern, noch mehr Dächer und ausgefeilte Schießscharten. Die Burg von Himeji galt als uneinnehmbar. Der Burgentraum in Weiß diente (verständlicherweise) auch oft als Filmkulisse. → S. 186

*Die vorangestellten Ziffern beziehen sich auf die Karte in der vorderen Umschlagklappe.*



## Das Wichtigste in Kürze

Im ersten Teil des Buches beschreibt das Kapitel **Land und Leute** (→ ab S. 18) Geschichte und Kultur der Region. Der **Reiseteil** (→ ab S. 70) stellt die Sehenswürdigkeiten Kyōtos in ausführlichen Rundgängen vor, es folgen Kapitel zu Ausflügen nach Nara, Osaka und Kōya-san. In den jeweiligen Kapiteln sind die Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Geschäften in den blauen **Infokästen** angegeben. Informationen zu ganz Kyōto sind im Kapitel **Kyōto-Informationen** (→ S. 189) aufgelistet. Praktische Informationen wie ein **Sprachführer**, die **Reisetipps von A bis Z** sowie **Internet- und Literaturhinweise** finden sich im letzten Teil des Buches (→ ab S. 273).

### Preiskategorien

#### Unterkunft

- € Hostel oder einfaches Business-Hotel, DZ (Doppelzimmer) bis 7000 Yen
- €€ Günstiges Mittelklassehotel, DZ 7000–14 000 Yen,
- €€€ Mittelklassehotel, DZ bis 20 000 Yen,
- €€€€ DZ über 20 000 Yen

#### Essen

- € Einfaches Restaurant, 800–2000 Yen,
- €€ Mittelklasserestaurant und Izakaya, 2000–6000 Yen
- €€€ Luxusrestaurant, 6000–40 000 Yen

### Häufig verwendete Endungen und Begriffe

-chō (町), -ku (区)	Stadtviertel
-dera (寺)	Tempel
-dō (堂)	Halle
-dōri (通り)	Straße
-en (園)	Garten
-gawa, -kawa (川)	Fluss
-in (院), -ji (寺)	Tempel
-jō (条)	Boulevard
-koji (小路)	Gasse
-mon (門)	Tor
-zaka (坂)	Steigung
Jinja (神社)	Schrein

Weitere Begriffe im Glossar → S. 276

### Adressen

Japanische Adressen sind nach einem Block- und Viertelsystem aufgebaut: Stadtviertel X, Unterviertel Y, Block Z, darin Nr. 1-2-3. Am besten orientiert man sich per digitalem Stadtplan (on- oder offline) oder man fragt den Polizisten im nächsten Kōban (Polizeistation). In Kyōto kommen manchmal Straßennamen dazu. Hat man die richtige Adresse gefunden, ist zu bedenken, dass sich Kneipen, Cafés und Restaurants auch im Untergeschoss oder in den Obergeschossen befinden können.

Oft sind Umschriften in lateinische Buchstaben uneinheitlich, dann ist die **Telefonnummer** in der japanischen Schreibweise mit Strichen (075-123-4567) eine auch im Internet eindeutige Suchoption. Japanische **Namen** werden in der Reihenfolge »Nachname Vorname« geschrieben, so auch in diesem Buch.

### Einreisebestimmungen

Das Touristenvisum für 90 Tage bekommen EU-Bürgerinnen und Schweizer bei der Einreise, spezielle Impfungen oder Versicherungsnachweise sind nicht erforderlich. Notwendig ist ein noch mindestens sechs Monate gültiger Reisepass.

### Geld

Man braucht eine **Kreditkarte** mit Geheimzahl, um Bargeld am Automaten abzuheben. EC-Karten müssen von der Bank zu Hause explizit für Japan freigeschaltet werden! Nicht alle Geldautomaten akzeptieren europäische Kreditkarten.

Insgesamt ist es üblicher als in Deutschland, mit Kreditkarte zu bezahlen. Auf jeden Fall sollte man immer genügend **Bargeld** dabei haben. **Bargeld tauschen** ist zu relativ guten Kursen möglich in zahlreichen Banken und in Postämtern; schlechter ist der Kurs an den Automaten in Kyōto, die Euro oder Schweizer Franken in Yen tauschen (dafür 24 Stunden in Betrieb). Der Kauf von Yen in Deutschland



lohnt sich wegen der hohen Gebühren nicht. **Wechselkurs:** 1 Euro = 162 Yen (¥), 1 CHF = 174 Yen; 100 Yen = 0,62 Euro, 100 Yen = 0,57 CHF (Mai 2025).

## Informationen

### Japanische Fremdenverkehrszentrale

(JNTO), Kaiserstr. 11  
60311 Frankfurt am Main  
Tel. 069/20353  
Offizielles Büro der japanischen  
Tourismusbehörde.  
[www.japan.travel/de/de](http://www.japan.travel/de/de)

## Internet

Kostenloses Internet gibt es in Bahnhöfen, Konbinis (Convenience Stores), Hotels, Restaurants und Cafés und vielen Sehenswürdigkeiten. Für eigenes mobiles Internet kann man einen **mobilen Router** (oder gleich ein Handy) zu mieten oder eine **Daten-Sim-Karte** zu erwerben, die ins eigene Handy eingesetzt wird. Mit einem neueren Handy kann man auch mit einer virtuellen eSim-Karte surfen. **Nützliche Apps für die Reise:** **Google Translator** oder **Deepl-App** Direkt-Übersetzung über Spracheingabe, Handschrift oder Foto. Für Japanisch-Deutsch ist Deepl etwas besser; mehrere Formulierungen ausprobieren.

**OsmAnd** Auch Offline-Karten, Opensource.  
**Navitime** Flug-, Bahn- und einige Busverbindungen.

**JNTO Allround-App** der Japanischen Fremdenverkehrszentrale mit touristischen Infos, Hintergrund, Sicherheitswarnungen und Transportverbindungen.

**Yahoo!Tenki** (Yahoo!天気) Verlässliche Wetter-App, Alternative zur Homepage der JMA (Japan Meteorological Agency).

## Reisen in der Kansai-Region

Die Umgebung von Kyōto und Osaka ist gut durch verschiedene Bahnnetze erschlossen. Neben der früher staatlichen Bahngesellschaft JR sind vor allem die **Privatbahnen** Nankai, Keihan, Kintetsu und Hankyū relevant für Touristen; in den Städten verkehren auch U-Bahn und Busse.

## Reisezeit

Die meisten Touristen kommen im Frühling zur **Kirschblüte** (Ende März/Anfang April), da ist es teilweise noch empfindlich kühl. Erst ab Mitte April wird es wärmer. Nach der Regenzeit (Juni bis Anfang Juli, Niesel-, Dauer-, manchmal Starkregen) ist der Sommer sehr heiß und schwül, aber relativ trocken. Ab September drohen zuweilen heftige Taifune. Der Herbst ist bis in den November hinein schön und wegen der Laubfärbung in Kyōtos Gärten sehenswert. Der Winter ist nicht lang, aber recht kalt, manchmal fällt Schnee. Der größte innerjapanische Touristenansturm – noch immer der Großteil der Kyōto-Gäste – erfolgt an **japanischen Feiertagen** und **Ferien**: um Neujahr, in der »Goldenen Woche« Anfang Mai, zum buddhistischen Totenfest O-Bon (Mitte August) und in den Sommerferien (Mitte Juli–Ende August). Zu diesen Zeiten und zur Kirschblüte muss man lange im Voraus buchen und mit höheren Preisen rechnen.

## Tätowierungen

Tätowierungen, vor allem großflächige Tattoos, werden in Japan traditionell mit dem



*Hauptsaison: Kirschblütenzeit*



*Herbstliche Laubfärbung im Eikandō-Tempel in Kyōto*

organisierten Verbrechen, den Yakuza, assoziiert. In den meisten Onsen (Thermalbad) oder Sentō (Badehaus) ist der Zutritt mit Tätowierungen untersagt.

## Telefonieren

**Vorwahl Japan:** +81 (0081)

**Vorwahl Kyōto:** 075

**Vorwahl Osaka:** 06

**Vorwahl Nara:** 0742

Vom ausländischen Handy wählt man +81, dann die Stadtvorwahl ohne Null.

## Wichtige Telefonnummern

**Notruf:** 119

**Polizei:** 110

**Japan Help Line:** 0570-0000-911. Kann in allen Arten von Notfällen zumindest auf Englisch Tipps geben.

**Roaming** mit dem eigenen Handy ist in Japan sehr teuer, Sim-Karten zum Telefonieren sind für Touristen nicht erhältlich. »Mobal« ist ein Anbieter, der auch eine japanische Telefonnummer zur Verfügung stellt.

chen es kaum, nicht gut oder höchst ungerne. Auch in kleineren Hotels oder Ryokans und in Restaurants wird nicht unbedingt Englisch gesprochen. Manchmal hilft es, eine Frage aufzuschreiben, das wird eher verstanden. Auch **Übersetzungs-Apps** können weiterhelfen. Am besten versucht man, bei Verständigungsschwierigkeiten nicht genervt zu reagieren, sondern locker zu bleiben, eine andere Formulierung auszuprobieren oder die Frage pantomimisch darzustellen.

In Kyōto, Osaka und Nara sind Sehenswürdigkeiten und wichtige Informationen, zum Beispiel an Bahnhöfen, auch auf Englisch angeschrieben. Die Oberfläche an Fahrkartenautomaten kann man auf Englisch umschalten. Die meisten Einheimischen sind sehr hilfsbereit und bemüht: Nicht selten bringen sie die ausländischen Gäste selbst bis zum Ziel, aus Sorge, den Weg nicht gut erklären zu können.

## Verständigung

In der japanischen Schule lernen zwar alle viele Jahre lang **Englisch**, aber viele spre-

**Ausführliche Informationen in den Reise-tipps von A bis Z, → S. 262.**

## Checkliste für die Kyōto-Reise

### Vier Monate vorher

Wenn die Flüge noch nicht gebucht sind, sollte man dies spätestens jetzt tun. Fällt die geplante Reise in die Hauptreisezeiten im Frühjahr oder Herbst oder gar in die Golden Week, ist jetzt auch die Zeit, um grob die **Route zu planen** und **Unterkünfte zu buchen**.

Für absolute Top-Prioritäten wie bestimmte Restaurants, Veranstaltungen, den Moostempel Koke-dera oder ähnliches: möglichst früh herausfinden, ab wann man reservieren kann.

### Ein Monat vorher

**Tischreservierungen** in teuren Restaurants wie etwa Kaiseki-Restaurants oder solchen, die auf Kōbe-Rindfleisch spezialisiert sind. Ebenso sind Sterne-Restaurants oft lange im Voraus ausgebucht. Auch ohne Reservierung hat man zwar vor Ort immer wieder die Chance, kurzfristig freie Plätze zu bekommen, aber garantiert ist das eben nicht. **Tickets für bestimmte Sehenswürdigkeiten** sollte man ebenfalls, zumindest zu den Hauptreisezeiten, vorher reservieren. Dazu gehören Tickets für die Kirschblütentänze der Maikos und Zeitkarten für die

Universal Studios in Osaka oder das Nintendo-Museum in Uji. Auch Plätze bei den beliebten Maiko-Dinners sind zur Kirschblütenzeit begehrt.

### Eine Woche vor der Reise

Den **Wetterbericht** für die nächsten Wochen checken. Gerade im Frühjahr kann es oft kälter sein als erwartet, im Herbst eher wärmer. Vor allem für sehr große Menschen ist es nicht ganz einfach, in Japan Kleidung dazuzukaufen.

**Gepäckbestimmungen der Airlines** checken und entsprechend planen – auch an reichlich Platz und Gewicht für Souvenirs denken.

**Konditionen für die Nutzung der Kreditkarte** im Ausland prüfen, unter Umständen muss die Karte bei der Bank freigeschaltet werden oder die Abhebesumme pro Tag hochgesetzt werden.

**Konditionen für WLAN-Router oder Sim-Karten** vergleichen und gegebenenfalls buchen.

**Nützliche Apps** auf dem Handy installieren, gegebenenfalls Telefonguthaben für Skype oder ähnliches kaufen.

### Das gehört in den Koffer

- **Medikamente**, die regelmäßig eingenommen werden müssen. Einige in Europa gängige Medikamente gibt es in Japan gar nicht oder nur unter ganz anderem Namen.
- Ein Paar **Socken**, die man bei Besichtigungen, wenn man die Schuhe ausziehen muss, überziehen kann. Nicht vorgeschrieben, aber vor allem im Frühjahr ist es mit nur einem Paar Socken oft eher kühl.
- Ein **Adapter** für die japanischen Steckdosen (zweipolig, Typ A)
- Zusätzliche **Speicherkarte** für die Kamera, meist macht man in Japan sehr viele Fotos. Ebenso vielleicht ein zusätzlicher Akku für die Kamera, denn Kamera-Akkus laden oft sehr langsam.
- **Tampons** (die japanischen sind unangenehm) und **Sonnencreme**



Selfie im Keninji-Tempel



Es scheint tatsächlich niemand zu versuchen, die Touristen über den Tisch zu ziehen. Ich reise seit 40 Jahren, in 80 Ländern, und immer habe ich mit Kellnern und Angestellten über die Rechnung gestritten. (...) Aber hier in Japan – zweimal hatte ich das Bedürfnis, die Rechnung zu beanstanden, und beide Male stellte sich heraus, dass ich im Unrecht war!! Das mache ich wohl lieber nicht mehr!

*Carol Kiecker, Reisebloggerin, zu Japan  
(Übersetzung: Isa Dücke)*



*Garten der Kaiservilla Katsura Rikyū in Kyōto*

# LAND UND LEUTE



## Kulinarische Spezialitäten aus Kyōto

### Kyōto-Cuisine: Kaiseki Ryōri

Selbst innerhalb der japanischen Küche, die generell mehr Wert auf den Eigengeschmack frischer Zutaten legt als auf kräftige Gewürze, gilt die Kyōto-Cuisine als besonders fein und harmonisch. Zur gehobenen Küche des Adels gehörten traditionell Dutzende von kleinen Gerichten, die jeweils abwechselnd mit ein wenig Reis gegessen wurden, denn Reis reinigt den Gaumen und neutralisiert die Geschmacksnerven. Bei einem Kaiseki-Essen werden zahlreiche kleine Köstlichkeiten etwa gleichzeitig serviert und in keiner bestimmten Reihenfolge verzehrt. Solche vornehmen Menüs bekommt man in gehobenen Gasthäusern, in japanischen Ryokans oder auch in Tempeln.

### Shōjin Ryōri: Edel vegetarisch

Eine spezielle Variante der vornehmen Kaiseki-Menüs sind die sogenannten Shōjin Ryōri oder Mönchsgerichte. Da strenge Buddhisten Tieren keinen Schaden zufügen wollen, ist die Küche in den buddhistischen Klöstern vegetarisch (meist auch vegan), und auch Zwiebeln, Knoblauch und starke Gewürze werden vermieden. Man kann diese Küche in Kyōto in zahlreichen buddhistisch-vegetarischen Restaurants und in Tempelunterkünften probieren. Eine Reservierung ist auf jeden Fall sinnvoll. Daneben finden Vegetarier und Veganer in Kyōto aber auch moderne, ökologisch ausgerichtete Restaurants mit zum Teil veganen Gerichten und natürlich vegetarierfreundliche indische Restaurants.

### O-banzai: Viele kleine Gerichte

O-banzai ist ähnlich wie Kaiseki Ryōri aufmerksam und mit Bedacht gekochte traditionelle Kyōtoer Küche. Allerdings nicht mit teuren oder gar exotischen Gerichten, sondern im Gegenteil, es wird Wert auf saisonale und regionale Zutaten gelegt, vor allem Gemüse aus Kyōto selbst und der Umgebung. Auch soll nichts verschwendet werden – so werden auch mal Blätter von Wurzelgemüsen oder Wurzeln von Blattgemüsen verarbeitet. Weil Kyōto für japanische Verhältnisse weit vom Meer entfernt liegt, spielen Fisch und Meeresfrüchte eine geringere Rolle als sonst in der japanischen Küche. Auch in O-banzai-Lokalen werden viele unterschiedliche Gerichte gleichzeitig serviert.



*Tofu-Häppchen mit Misopaste*



## Yudōfu: Heiß und weiß

Fast jeder Ort in Japan wird mit einer kulinarischen Spezialität der Region assoziiert. So denken Japaner bei Kyōto an Yudōfu – eine denkbar simple Mahlzeit: frischer Tofu in heißem Wasser, serviert mit etwas Ingwer und Sojasauce. Der Schlüssel zu samtig-frischem Tofu ist dabei gutes Quellwasser – alteingesessene Tofuläden schöpfen ihr Wasser zum Teil noch heute noch aus einem eigenen Brunnen. Entwickelt wurde das Gericht vor Jahrhunderten in der Umgebung des Nanzenji-Tempels, und dort gibt es heute noch die meisten spezialisierten Yudōfu-Restaurants.

## Chazuke: Nur etwas Reis

Gekochten weißen Reis hat man eigentlich immer im Haus – ein bisschen Würzmischung und Tee oder Brühe darüber, fertig ist eine schlichte Zwischenmahlzeit. Die Kyōtoer Entsprechung zum Butterbrot kann trotzdem sehr gut sein. In der überhöflichen Kyōtoer Kultur bedeutete die Frage an einen Gast »Darf ich Ihnen noch eine Chazuke anbieten« allerdings auch, dass man schon zu lange geblieben ist ...

## Streetfood (und mehr) in Osaka

Im Gegensatz zum feinen Kyōto gilt Osaka als Inbegriff der deftigen Küche. Typisch sind Straßenstände und herzhaftes, durchaus auch fettiges und manchmal sogar scharfes Essen, auch als Knabbereien zum Bier und Sake. Typische Osaka-Snacks sind:

**Takoyaki:** Gebratene Teigbällchen mit Oktopus-Stücken (meist an Straßenständen), mit Mayonnaise und süßer Sauce.

**Okonomiyaki:** Dicke herzhaftes Pfannkuchen mit eingebackenem Gemüse, Fleisch oder Fisch. In traditionellen Restaurants bekommen die Gäste eine Schüssel mit Teig und den übrigen Zutaten und braten selbst auf einer heißen Platte im Tisch.



*Takoyaki ist so etwas wie die japanische Currywurst*

Die Gassen in der Stadt sind zwar ziemlich eng, sie laufen jedoch schnurgerade nach Osten und Süden hin. Ihre Länge ist wegen des Gewimmels der vielen Menschen und wegen des daher erregten Staubs nicht abzusehen. Die bürgerlichen Häuser sind schmal, zwei Stockwerke hoch, von Holz, Leimen und Kalk nach gemeiner Landesart erbaut. Auf den aus Holzspänen bestehenden Dächern findet man öfters einen großen hölzernen, mit Wasser angefüllten Behälter nebst vielen feuerlöschenden Instrumenten, um sich deren in der Not bedienen zu können.

*Engelbert Kaempfer, Reisen in Nippon (17. Jahrhundert)*



*In den Gassen von Gion*



KYŌTO





## Der Norden Kyōtos

Im Norden Kyōtos liegen zwei der absoluten Top-Sehenswürdigkeiten, nämlich der **Kinkakuji-Tempel** (der goldene Tempel) und der vielleicht berühmteste Steingarten Japans, der **Steingarten des Ryōanji-Tempels**. Früher befanden sich die Tempel und Schreine außerhalb des eigentlichen Stadtgebiets, und so folgen die Straßenzüge auch eher den Landschaftsformen als dem strengen Schachbrettmuster der Innenstadt. Auch die U-Bahn fährt nur weitab der meisten Ziele, und da die Entfernungen zwischen den Sehenswürdigkeiten recht weit sind, ist man auf Busse, Taxis oder auch das Fahrrad angewiesen. Die Runde von den Toei-Filmstudios oder dem Myōshin-ji bis zum Kinkakuji-Tempel ist ganz gut zu Fuß machbar. Von dort kann man die Tour mit zwei nahegelegenen Schrei-

nen ausklingen lassen. Wenn man beim Kinkakuji anfängt und noch viel Zeit hat, geht man zum riesigen Daitokuji-Tempel weiter und erkundet den Norden entlang des Kamogawa oder der U-Bahn.

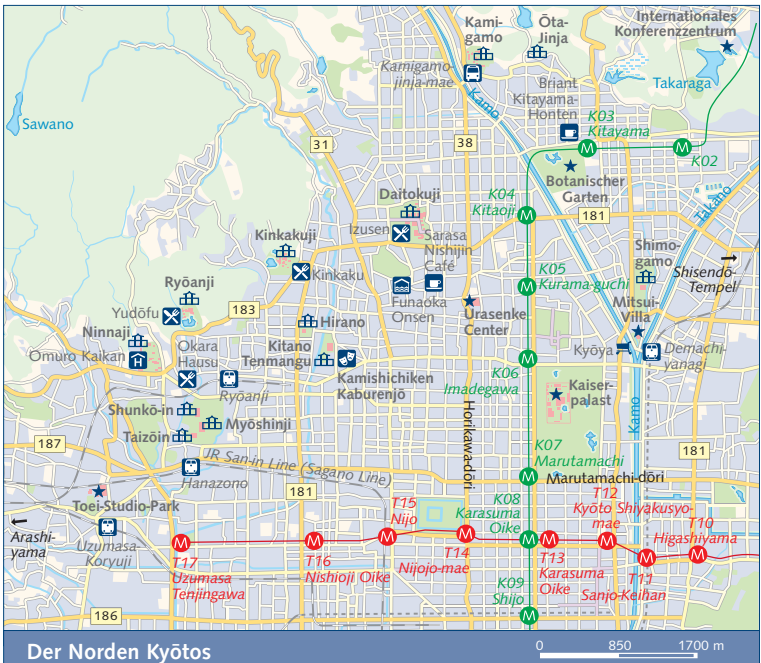
**Unbedingt ansehen:** Kinkakuji-Tempel, Ryōanji-Tempel

**Auch spannend:** Taizōin-Tempel, Kitano Tenmangū-Schrein, Toei Studio-Park

**Gratis:** Kitano Tenmangū, Hirano-Schrein, allgemeine Bereiche der Tempel Daitokuji, Myōshin-ji und Ninna-ji; der Wandelgarten des Ryōanji-Tempels; die Schreine Kamogawa Jinja und Shimogawa Jinja.

## Toei-Studio-Park

Für Samurai- und Ninja-Fans sind die Toei Filmstudios (Toei Uzumasa Eigamura, 東映太秦映画村) ein Must-see, schon wegen der vielen Shops und Fotogelegen-





*Der Schattengarten des Taizōin-Tempels*

heiten. Und natürlich haben Kinder (jeden Alters) viel Spaß! Wer kann, kommt wochentags und möglichst früh.

Die Studios sind Filmkulisse und Vergnügungspark in einem. Aufgebaut ist ein **Stadtviertel der Edo-Zeit**, teilweise auch aus der Meiji-Zeit, mit Häusern, Läden und der alten Nihonbashi-Brücke aus Tōkyō (allerdings nur halb). Die Straßenzüge werden regelmäßig für Samurai-Filme und historische Szenen genutzt – dann sind einzelne Gassen für die Filmcrew gesperrt. Doch normalerweise können Touristinnen und Touristen durch die Anlage schlendern und sich in eine andere Zeit zurückversetzen lassen. Der kleine **Shintō-Schrein** auf dem Gelände ist übrigens echt, dort betet das Filmteam vor dem Dreh. Die »steinernen« Buddhafiguren gegenüber dagegen sind aus Pappmaché ... Im Park gibt es auch mehrere Shows und Attraktionen (zum Teil mit Zusatzeintritt). Besonders beliebt sind die **Ninja-Show** und der **Samurai-Schwertkampf** (Samurai Sword Fighting Lesson; beides im Eintrittspreis enthalten), die zwar ohne

Übersetzung auf Japanisch stattfinden, aber denen trotzdem gut zu folgen ist. Weitere Attraktionen sind das **Ninja-Klettern** (Ninja Climbing) oder das **Ninja-Labyrinth**. Durch das **Haunted House** muss man anders als in einer europäischen Geisterbahn selbst hindurchlaufen. An jeder Ecke warten gruselige Gestalten und Szenen aus japanischen Geister- und Horrorgeschichten. Im Hauptgebäude lockt die **Toei Anime Gallery** mit lebensgroßen Helden aus den Anime-Serien wie Super-Sentai und Kamen Rider.

Im Filmpark werden auch historische Kostüme verliehen, zum Beispiel für Samurai oder Prinzessinnen, auf Wunsch auch mit komplettem Make-up und Perücke. Für einen Besuch der Toei-Filmstudios benötigt man schon einen halben Tag (allerdings auch nicht mehr). Davor oder danach lässt sich noch weiteres Besichtigungsprogramm im Norden anschließen. Bis zum Myōshin-ji sind es zu Fuß nur etwa 20 Minuten, man kann aber auch mit der Keifuku-Bahn nach Arashiyama weiterfahren (→ S. 149).



*Bentendo-Halle im Daigoji-Tempel*

Daigo-ji), der fast 400 Meter höher liegt. Selbst für einen schnellen Besuch benötigt man mit Anfahrt mindestens zwei Stunden, besser ist es, einen halben Tag einzuplanen.

Der Tempel wurde 874 zunächst als Bergtempel der asketischen Shūgendō-Schule gegründet. Heute ist es ein Zentrum des esoterischen Shingon-Buddhismus, wo auch Feuerrituale durchgeführt werden. Einige Gebäude haben aus der Heian-Zeit überlebt, aus dem 10. Jahrhundert, viele andere stammen aus dem 17. Jahrhundert. Damals hat der Feldherr Toyotomi Hideyoshi den Tempel protegiert und teilweise neugestalten lassen. 1598 ließ er dort ein riesiges Kirschblütenfest mit 1300 Gästen ausrichten. Zur Erinnerung findet im April ein großes **Kirschblütenfest** statt. Die von Hideyoshi gepflanzten Kirschbäume sind nach wie vor prachtvoll, und im Vergleich zu den meisten Kirschblüten-Hotspots in Kyōto blühen sie im Daigo-ji wegen der Berglage deutlich später – oft erst Mitte April. Der Hauptweg von der U-Bahn und der Bushaltestelle führt durch ein kleineres Tor auf einen breiten Prozessionsweg und geradeaus auf das **Niōmon-Tor** zu,

das große Haupttor mit zwei grimmigen Wächtergottheiten. Noch vor diesem Tor befindet sich auf der linken Seite der Untertempel Sanbō-in, auf der rechten Seite (Eingang von einer Quergasse) das Schatzhaus. Geradeaus durch das Tor kommt man zum Heiligen Bezirk, dem zentralen Bereich mit Einrichtungen für alle Untertempel.

Der Untertempel **Sanbō-in** war lange Zeit die Abtresidenz, und entsprechend prächtig sind die Räume ausgeschmückt, von denen einige heute zugänglich sind: Mit Blattgold beklebte Schiebetüren und viele Kalligrafien und Malereien. Der **Steingarten** ist ebenso sehenswert wie die Trauerkirschen vor dem Haupthaus, und überall prangt das dreiblättrige Paulonien-Wappen von Toyotomi Hideyoshi. Das **Schatzhaus** (Reihōkan) besteht aus zwei neuen Museumsgebäuden mit enormen buddhistischen Kunstwerken, insbesondere sehr vielen schönen Statuen. Einige stammen noch aus der Heian-Zeit. Auf einem neueren Holzschnitt ist die Kirschblütenparty von Toyotomi Hideyoshi mit vielen liebevollen Details dargestellt. Das Kernstück des Daigoji-Tempels ist der **Heilige Bezirk**





Steingarten des Untertempels Sanbō-in

**Garan**, mit etlichen weit verstreut stehenden, atmosphärischen Gebetshallen – schön ist unter anderem die sogenannte **Seiryūgū Honden**, eine Gebetshalle, die noch dem vor-buddhistischen Gott des hiesigen Berges geweiht ist. Die fünfstöckige Pagode nicht weit davon gehört mit einem Alter von weit über 1000 Jahren zu den ältesten Gebäuden in Kyōto. Noch weiter oberhalb ist vor der Gebetshalle Fudōdō ein **Opferplatz** unter freiem Himmel zu sehen. Der namensgebende buddhistische Gott Fudō wacht hier als grimmige Figur mit Schwert und Flammenschein. Ihm zu Ehren werden hier regelmäßig Feuerrituale abgehalten. Noch etwas weiter hinten

stehen an einem fotogenen Teich mehrere Hallen, darunter die sogenannte **Frauenhalle** (Nyonin-dō). Für Frauen war hier früher Schluss, denn hinter diesem Komplex beginnt der Wanderweg auf den Berg zum Oberen Tempel, zu dem Frauen bis zum 19. Jahrhundert keinen Zutritt hatten.

Etwa eine Stunde geht man bis zum **Kami-Daigo-ji**, dem Oberen Daigoji-Tempel. Hier befand sich die Keimzelle des späteren Tempels, wo ein Mönch an einer Quelle die erste Einsiedelei errichtete. Nur die **Yakushi-dō-Halle**, die Halle für den Medizin-Buddha, stammt noch aus der Heian-Zeit. Die Atmosphäre ist so weit abseits der Stadt einzigartig.



#### Der Süden von Kyōto

**Essensstände vor dem Fushimi-Inari-Schrein** (€); tgl. ca. 10–18 Uhr. Japanisches (und internationales) Fast-Food von Tako-yaki (Teigbällchen mit Tintenfisch), frittierten Süßkartoffeln und Okonomiyaki bis zu Fleischspießchen und frischem Obst. Wer lieber im Sitzen essen möchte, findet in der Gasse auch etliche Restaurants.

**Dragon Burger** (€€), Honmachi 13-242, Higa-shiyama-ku, beim Bahnhof Tofukji,

Tel. 075-525-5611; Do–Di 11–20 Uhr. Burger-Laden mit kreativen Burgern aus Wagyu-Beef und regionalem Gemüse. Es gibt z. B. Burger mit Yuzu-Mayonnaise oder Wasabi und mit Lauchzwiebeln aus Kyōto. Keine vegetarischen Burger.

<http://dragon-burger.com>

**Kizakura Kappa Country** (€€), Shioyama-chi 228, Fushimi-ku, Tel. 075-611-9919; tgl. 11.30–14.30 und 17–21.30 Uhr. Restaurant mit Garten in der Kizakura-Brauerei. Japanische Küche, Set-Menüs



Das Hochhaus Abeno Harukas

– ganz leicht zu finden, denn direkt dahinter ragt das Hochhaus Abeno Harukas (あべのハルカス) auf. 300 Meter hoch ist es, und ganz oben gibt es eine **Besucherplattform**, von der aus man bis Kyōto sehen kann. Die Rezeption ist im 16. Stock (selbst da ist die Aussicht vom seitlichen öffentlichen Dachgarten schon ganz gut), der Rundgang startet im 58. Stock und geht bis zum 60. Stockwerk, mit Dachgarten, Café, Spiel- und Sitzgelegenheiten. Ringsum sind aber hohe Glaswände, so dass beim Fotografieren immer eine Scheibe im Bild ist. Zwei Touren führen noch höher hinauf, jeweils mit Anmeldung vor Ort im 60. Stock: Auf dem **Heliport-Deck** steht man tatsächlich auf 300 Meter Höhe und kann den Blick ohne Glas genießen. Wer noch mehr Adrenalin braucht, wird beim **Edge the Harukas** in einem Klettergurt angeseilt und darf sich auf einem kurzen Galerie-Stück am oberen

Rand der Glaswand über die Brüstung lehnen. Aus Sicherheitsgründen sind hier allerdings keine Fotoapparate (oder Handys) erlaubt.

## Shinsekai und Tennōji-Zoo

Die große Parkanlage, die man von der Aussichtsplattform des Abeno-Harukas-Gebäudes direkt nordwestlich der Tennōji-Kreuzung sieht, ist der **Zoo** von Osaka. Der Eingang befindet sich auf der Westseite, von hier ist auch über einen erhöhten Fußgängerweg das **Kunstmuseum** von Osaka zu erreichen, das mitten in dem Park steht.

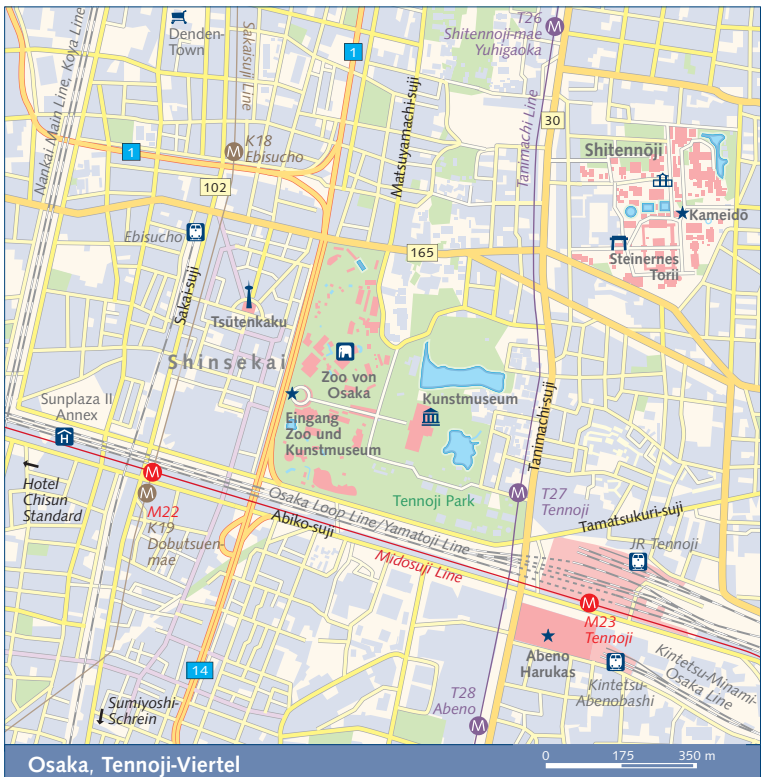
Der Block westlich des Zoos ist das ikonische Vergnügungsviertel **Shinsekai** – »Neue Welt«. Der Stadtteil wurde 1912 gegründet, damals als modernes, westliches Ausgehviertel. Beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Gegend sehr vernachlässigt und verwahrloste ziemlich, nur der zentrale Turm, der **Tsūtenkaku** (通天閣, »Turm, der in den Himmel ragt«) wurde wieder aufgebaut. Heute ist er ein poppiges Landmark mit Mood-Beleuchtung, neben der verglasten Aussichtsplattform gibt es eine Riesenrutsche und eine obere Plattform, von der man sich auch abseilen lassen kann. Auch das Viertel Shinsekai hat sich von einem Rotlichtviertel für die Tagelöhner – die immer noch in der Gegend leben – zu einem Sightseeing- und Instagram-Spot entwickelt. Es gibt es bunte Leuchtreklamen, immer noch ziemlich billige Kneipen und deftige Lokale für Okonomiyaki oder Kushikatsu (frittierte Spießchen). Dazwischen locken Schießbuden und Stände, an denen man japanisches Bogenschießen oder Ninja-Wurfsterne ausprobieren kann. Etwas zwielichtige Bars und Karaoke-Kaschemmen gibt es aber nach wie vor in der Gegend gleich nördlich des Tsūtenkaku-Turms und südlich der JR-Linie. In der Nähe befinden

sich nicht nur sehr günstige Hotels, sondern auch extreme Billig-Unterkünfte, in denen vor allem Tagelöhner wohnen.

## Sumiyoshi-Schrein

Etwa sechs Kilometer südlich von Namba steht in einem parkartigen Gelände Osakas ältester Schrein. Der Sumiyoshi-Schrein (Sumiyoshi Taisha, 住吉大社) für die Götter des Meeres soll angeblich schon im 3. Jahrhundert an der Küste im heutigen Kōbe gegründet und später nach Osaka versetzt worden sein. Geweiht ist er gleich vier Göttern, die jeweils ein eigenes Schreingebäude haben, dazu kommen noch etliche Unterschreine. Für festliche Anlässe, Hochzeiten und um kleine Kinder den Göttern zu

präsentieren, ist der Sumiyoshi-Schrein extrem beliebt – manchmal geht es zu wie auf dem Rummel. Zu dieser Atmosphäre passt auch, dass schon vor dem Eingang oft Flohmarktbuden und Essensstände stehen, nicht nur zum offiziellen **Flohmarkttermin** am 21. jeden Monats. Eine hohe, halbrund gebogene rote Brücke führt über einen kleinen Kanal auf das Schreingelände. Im Zentrum stehen hintereinander drei Hauptschreine für **Sokotsutsuno-o**, **Nakatsutsuno-o** und **Uwatsutsuno-o** – alle drei sind männliche Meeresgötter aus den alten Mythen. Schrein Nummer vier steht vorn gleich rechts neben dem ersten – er ist der mythischen Kaiserin Jingū geweiht, die im 3. Jahrhundert den ursprünglichen







## Hiei-zan

1. **Keihan Drive Bus 51/56** ab Bahnhof Kyōto bzw. Sanjō Keihan, 840 ¥ bis Enryaku-ji, 1.15 Std., nur ca. April–Nov., max. 4x tgl. ab 8.30 Uhr.

2. **JR bis Hiei-zan Sakamoto** (330 ¥) oder Keihan-Zug bis Sakamoto Hiei-zanguchi (570 ¥), zu Fuß bis Hiei-zan Sakamoto Cable Car, der längsten Zahnradbahn Japans. Ab Cable Sakamoto bis Enryaku-ji (870 ¥) direkt unterhalb des Tōdō-Tempelbezirks. Insgesamt etwa 1.15 Std.

3. **Keihan-Privatbahn** bis Demachiyanagi am Nordrand der Stadt, dann Eizan-Privatbahn bis Yase. Ab Yase Eizan-Zahnradbahn und dann Eizan-Seilbahn bis zum Gipfel des Hiei-zan, von dort Shuttlebus zum Enryakuji-Tempel. Insgesamt gut eine Stunde

**Mt. Hiei Sightseeing Pass**; 4000 ¥, Tagesticket für alle genannten Routen (Nr. 1–3) außer JR-Zug und bis Osaka, einschließlich Tempel Eintritt. Erhältlich in Keihan-Stationen und Touristeninformationen.

[www.keihan.co.jp/traffic/valueticket/ticket/hieizan](http://www.keihan.co.jp/traffic/valueticket/ticket/hieizan)  
**Mt.-Hiei-Shuttlebus** zwischen den verschiedenen Tempelbezirken auf dem Berg-

plateau; während der Tempelöffnungszeiten etwa halbstündlich, je nach Distanz ca. 200–600 ¥; Tagespass 1000 ¥.



**Enryaku-ji**; tgl. 9–16 Uhr, Dez.–Febr. im Bereich Saiko und Yokawa ab 9.30 Uhr, Eintritt für alle Unterbereiche 1000 ¥.  
[www.hieizan.or.jp](http://www.hieizan.or.jp)



Beim Tōdō-Bezirk gibt es neben der Pilgerunterkunft **Enryaku-ji Kaikan** (→ S. 194) mit Restaurant noch ein einfaches **Nudellokal** und beim Busparkplatz ein paar Souvenirshops, Cafés und einfache Lokale. Ansonsten bietet der Berg für Individualtouristen wenige Pausenoptionen.



**Enryaku-ji, Kaikan**; tgl. 9.30–16.30 Uhr, Shakyō 1100 ¥. Buddhistische Sutren ab bzw. nachschreiben: Das Kannon-Sutra hat nur 42 Zeichen. Auch Zazen-Meditation ab 2 Personen (1100 ¥), 11 und 14.30 Uhr, Anmeldung erforderlich.  
<http://syukubo.jp/taiken>



Training mit dem Wurfstern beim Ninja-Workshop

## Ninja – historische Geheimagenten

Die schwarz gekleideten athletischen Ninja sind heute aus der Manga- und Anime-Kultur und aus hunderten von Games bekannt – man assoziiert unheimliche Fantasy-Kämpfer mit womöglich magischen Kräften. Tatsächlich waren Ninja aber echte Sonderkommandos in den japanischen Bürgerkriegen.

Der »Beruf« des Ninja entwickelte sich in Japan in der konfliktreichen Zeit im 15. und 16. Jahrhundert. Im Gegensatz zu den Samurai, die als Schwertkämpfer hochangesehen und ihrem Dienstherrn zu absoluter Loyalität verpflichtet waren, waren die Ninja bezahlte Söldner. Sie arbeiteten im Geheimen und wechselten auch den Auftraggeber, was natürlich auch recht riskant sein konnte.

Während die Samurai-Krieger großen Wert auf die Ehre und auf einen fairen Kampf legten und ihre Kämpfe nach ihrem eigenen Ehrenkodex vor allem auf dem Schlachtfeld austrugen, bestand die Arbeit der Ninja aus Spionage, Attentaten und Geheimoperationen. Wegen ihrer »unfairen« Kampftechniken hatten die Ninja unter den Samurai keinen guten Ruf.

Seit Beginn der Edo-Zeit (1603) hörten die internen Kriege und Schlachten in Japan auf. Es gab kaum noch Bedarf an speziell geschulten Spionen und Attentätern, und die Kunst der Ninja wurde nur noch in einzelnen Hochburgen weitergegeben. In den berühmten Ninja-Dörfern Iga in der heutigen Präfektur Mie und Koga in der Präfektur Shiga waren oft ganze Clans in die geheime Ninja-Kunst involviert. Die Ninja-Techniken wurden im Laufe der Zeit zur Kampfkunst Ninjutsu formalisiert – zunächst wurden diese Techniken wegen der Gefahr, in Feindeshand zu fallen, nur mündlich an wenige Eingeweihte weitergegeben. Erst später während der friedlichen Edo-Zeit entstanden Handbücher, das bekannteste ist das »Bansen Shūkai« von 1676. In dem Buch geht es nicht nur um Kampftechniken und Waffen, sondern auch um den theoretischen Überbau zum Ninjutsu.

Anders als es in der Populärkultur erscheinen mag, waren die Ninja keine Zauberer und Übermenschen, sondern disziplinierte und gut trainierte Guerilla-Kämpfer. Ihr Training bestand hauptsächlich aus Übungen, die man heute wohl als Parcours-Training bezeichnen würde: Mauern hinauflaufen oder -springen oder Menschenpyramiden bilden, um so in Häuser einzudringen, ebenso wie lautlos aus großer Höhe herunterspringen. Sie konnten gut an Seilen hinauf- und hinunterklettern und mit speziellen Werkzeugen an Hauswänden und Schiebetüren lauschen oder Gucklöcher bohren. Ihre Waffen waren in Alltagsgegenständen versteckt, lautlos und effizient. Auch ganz allgemeine Überlebenstechniken in der Wildnis und Wissen über Erste Hilfe waren essentiell.

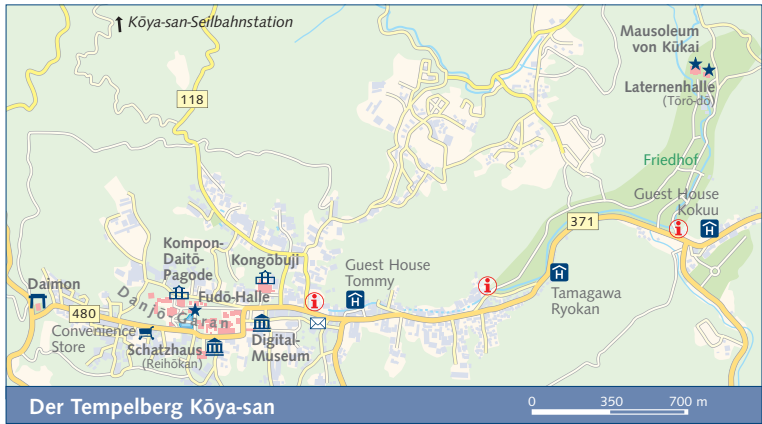
### Ninja erleben auf der Japanreise

**Ninja-Shows**, Shop und Café im Toei-Studio-Park, → S. 131

**Ninja Dōjō and Store**, → S. 200

**Shinobiya**, Ninja-Shop in der Burg von Osaka, → S. 249

**Iga-Ueno**: Das historische Ninja-Dorf Iga wartet mit Ninja-Museum, Ninja-Shows, Ninja-Kostümierung und sehr viel Ninja-Merchandise auf. Von Kyōto ist es ein eher aufwändiger Tagesausflug (ab zwei Stunden pro Richtung), aber für echte Ninja-Fans lohnt es sich. Infos: [www.iga-travel.jp](http://www.iga-travel.jp), [www.iganinja.jp](http://www.iganinja.jp)



## Willkommen auf dem Kōya-san

Der Tempelberg Kōya-san liegt 90 Kilometer südlich von Kyōto und nur 50 Kilometer südöstlich von Osaka, aber er ist kaum sinnvoll als Tagesausflug zu besichtigen. Zum einen gestaltet sich die Anfahrt mit Zug, Zahnradbahn und Bus recht langwierig, zum anderen ist die Übernachtung im Tempel ein Highlight des Ausflugs, das man nicht verpassen sollte. Seit 1200 Jahren gilt der Kōya-san als heiliger Berg des Shingon-Buddhismus. Ein riesiger uralter Friedhof umgibt das Mausoleum des Gründers der Shingon-Schule, und in Dutzenden von buddhistischen Tempeln übernachteten im Jahr über 200 000 Besucher und Pilger, die an den religiösen Zeremonien teilnehmen und die Tempelanlagen besichtigen. Der buddhistische Mönch Kūkai, der von den Gläubigen eher mit dem Ehrentitel Kōbō Daishi benannt wird, war 806 von einem mehrjährigen Studienaufenthalt im heutigen Xian in China zurückgekehrt und hatte neue religiöse Ideen mitgebracht. Um eine neue buddhistische Schule zu gründen, ohne in die Politik der Hauptstadt verstrickt zu werden, suchte er nach einem abgelegenen Ort und begann 816 auf dem

Kōya-san das Hauptquartier der neuen Shingon-Glaubensrichtung zu bauen. Der Ort bestand nur aus Tempeln, zeitweise sollen es über 900 gewesen sein; heute befinden sich immerhin noch etwa 120 Tempel hier. Als Kūkai 835 starb, wurde sein Mausoleum auch auf dem Tempelberg errichtet, und bald wuchs ringsherum ein Friedhof, weil viele Gläubige in der Nähe des Heiligen bestattet sein wollten. Im Friedhofsbezirk finden sich deshalb zahlreiche moosüberwachsene uralte Gräber zwischen dem jahrhundertalten Baumbestand.

Bis 1916 war Frauen der Zutritt zum Tempelareal verboten – außerhalb der Ortsgrenzen gab es einen speziellen Tempel für die Frauen, die trotzdem heraufgepilgert waren – und lange mussten alle Besucher zu Fuß auf einem anstrengenden Wanderweg auf den fast 900 Meter hohen Berg steigen.

Den Wanderweg gibt es zwar heute noch, inzwischen führt aber auch eine gewundene Bergstraße auf den Kōya-san. Die meisten Individualtouristen reisen per Zug aus Osaka an und erreichen die Bergkuppe per Zahnradbahn. Von dort geht es per Ortsbus weiter ins Zentrum mit dem heiligen Bezirk **Garan** und dem



Haupttempel **Kokubunji**, und dann zum **Mausoleum** am östlichen Ortsrand. Vom Ortseingang am Daimon-Tor bis zum anderen Ende und dem Mausoleum von Kūkai sind es etwa vier Kilometer.

## Haupttor und heiliger Bezirk Danjō-Garan

Der alte Pilgerweg traf im Westen auf das Bergplateau, wo heute das über 25 Meter hohe Haupttor mit den großen Torwächern steht, das **Daimon** (大門) – eine Rekonstruktion von 1705. 600 Meter weiter die Hauptstraße entlang erreicht man durch ein weiteres Tor nach links den zentralen Bezirk, den **Danjō-Garan** (壇上伽藍). Hier stehen mehrere Haupt- und Gebetshallen, die von allen Tempeln gemeinsam genutzt werden. Besonders auffällig ist die große **Kompon-Daitō-Pagode** im typischen zweistöckigen Shingon-Stil – das untere Stockwerk ist nach oben wie eine Halbkugel abgerundet, bevor das zweite Dach ansetzt. Innen steht eine Statue des allumfassenden Buddha Dainichi-Nyōrai, umgeben von zahlreichen weiteren Statuen und Malereien auf Säulen, die zusammen ein dreidimensionales Mandala bilden. Die Pagode wurde noch von Kūkai selbst begonnen. Gegenüber steht das älteste Gebäude des Ortes, eine **Fudō-Halle** von 1197.

## Kongōbuji-Tempel

Gleich östlich des Heiligen Bezirks befindet sich der Haupttempel der Shingon-Schule, der Kongōbu-ji (金剛峯寺). Er geht zwar auf den ersten Tempel von 816 zurück, das heutige Gebäude stammt aber von 1863. Im Tempel sind zahlreiche Kunstschätze erhalten, etwa schöne bemalte Schiebetüren. Der Steingarten gehört mit über 2000 Quadratmetern zu den größten Japans. Die größeren Steine im Kiesbett sollen zwei kämpfende Drachen darstellen. Weitere

Schätze werden in wechselnden Ausstellungen im **Schatzhaus** (Reihōkan) auf der Südseite der Straße präsentiert. In der Nähe zeigt das **Digital Museum** eine VR-Show zur Geschichte und Kunsthighlights, allerdings nur auf Japanisch.

## Okunoin – das Mausoleum von Kūkai

Von der Bushaltestelle Okunoin-mae führt ein Weg nach Norden auf den Friedhof – von hier ist es noch fast ein Kilometer bis zum Mausoleum. Der Friedhof ist insgesamt etwa zwei Kilometer lang, denn bis heute ist der Kōya-san eine begehrte letzte Ruhestätte. Das zeigt schon ein Blick auf die umliegenden Gräber auf dem neueren Teil des Friedhofs: Große japanische Firmen wie UCC oder Toyota haben hier prächtige Grabstätten. Belegschaftsangehörige können nach ihrem Tod einen Teil ihrer Asche dort hinbringen lassen, um Kūkai



Auf dem Friedhof des Kōya-san

## Reisetipps von A bis Z

### Ärztliche Versorgung

**Apotheken** (kusuriya/薬屋 oder yakkyoku/薬局) sind in Japan oft nur kleine Theken in Drogeriemärkten, denn verschreibungspflichtige Medikamente werden oft direkt vom Arzt oder im Krankenhaus ausgegeben. Andererseits bekommt man auch viele stärkere Medikamente, z. B. gegen Grippe, ohne Rezept. Läden, die Medikamente verkaufen, erkennt man meistens an einem **grünen Kreuz** (in der Form des Roten Kreuzes). Krankenhäuser haben auch eine Ambulanz, nicht nur für Notfälle. Dort findet sich meist auch jemand, der ein bisschen Englisch spricht. Sowohl bei Ärzten als auch in Krankenhäusern muss man mit recht langen Wartezeiten rechnen. Adressen → Ortskapitel. Für die Erstattung bei der **Auslandskrankenversicherung** ist eine **Rechnung auf Englisch** nötig – notfalls selber schreiben (bzw. einen Entwurf) und unterschreiben lassen. **Persönliche Medikamente** dürfen für eine Dauer bis zu zwei Monaten mitgenommen werden. Einige Wirkstoffe, z. B. in Psychopharmaka, fallen in Japan unter das Betäubungsmittelgesetz und können nicht eingeführt werden. Eine Liste findet sich auf der Seite des japanischen Gesundheitsministeriums: [www.mhlw.go.jp/english/policy/health-medical/pharmaceuticals/01.html](http://www.mhlw.go.jp/english/policy/health-medical/pharmaceuticals/01.html)

### Auskunft

**Japanische Fremdenverkehrszentrale** (JNTO)

Kaiserstr. 11

60311 Frankfurt am Main

Offizielles Büro der japanischen Tourismusbehörde.

[www.japan.travel/de/de](http://www.japan.travel/de/de)

#### ► Informationen im Internet

<https://kyoto.travel>

Kyōtos offizieller Tourismusverband

[www.japan-guide.com](http://www.japan-guide.com)

Umfangreiche Infos auf Englisch

[www.jma.go.jp/jma/indexe.html](http://www.jma.go.jp/jma/indexe.html)

Wetterberichte und Warnungen der Meteorologischen Agentur (JMA)

### Botschaften und diplomatische Vertretungen

**Deutsches Generalkonsulat Osaka-Kobe**

Umeda Sky Building, Tower East, 35 F.

1-1-88-3501, Oyodonaka, Kita-ku, Osaka

Tel. 06-6440-5070

<https://japan.diplo.de/ja-de/vertretungen>

**Schweizerisches Generalkonsulat Osaka**

Swissnex in Japan, Umeda Shimmichi Bldg.

1F, Dojima 1-1-5, Kita-ku, Osaka

Tel. 06-7777-246

[www.eda.admin.ch/tokyo](http://www.eda.admin.ch/tokyo)

### Einreisebestimmungen

Deutsche, österreichische und Schweizer Staatsbürgerinnen bekommen bei Einreise ein bis zu 90 Tage gültiges Touristenvisum, dafür werden Fingerabdrücke genommen. Notwendig ist ein noch mindestens sechs Monate gültiger Pass. Für die Einreise müssen eine **Einreisekarte** (Disembarkation Card) und eine **Zollerklärung** ausgefüllt werden. Dies kann auch im Internet erledigt werden, man bekommt dann einen QR-Code, den man als Screenshot oder auch ausgedruckt mitführt. <https://services.digital.go.jp/en/visit-japan-web> Alternativ gibt es im Flugzeug oder nach der Ankunft Papierformulare.



Neues Design für den Bahnhof Fushimi

**Zollfrei** dürfen 200 Zigaretten, 3 Flaschen Alkohol (0,76 l) und 75 ml Parfum eingeführt werden; die Einfuhr von mehr als einer Million Yen muss schriftlich angemeldet werden. Bei der Rückreise gelten die Zollbestimmungen der EU bzw. Schweiz, zollfrei sind Waren zum persönlichen Gebrauch bis 430 Euro (EU) bzw. 150 CHF (Schweiz) pro Person. Bei Überschreiten dieser Summe werden Einfuhrabgaben fällig, in der EU mindestens 15%, in der Schweiz meist 8,1%

[www.zoll.de](http://www.zoll.de), [www.zoll.ch](http://www.zoll.ch)

[www.bmf.gv.at/themen/zoll.html](http://www.bmf.gv.at/themen/zoll.html)

## Eintrittspreise

Viele Sehenswürdigkeiten – Tempel oder Schreine – kosten ca. 500–1000 ¥, Sonderausstellungen eher über 1000 ¥, Vergnügungsparks oft deutlich mehr. Ermäßigungen für Kinder betragen in etwa die Hälfte, für Jugendliche meist nur geringfügig weniger als der Normalpreis. Auch für Senioren (ab 65, manchmal ab 60) gibt es häufig Ermäßigungen. → auch »Geld«, S. 264

## Elektrizität

Die Wechselstromspannung in Japan beträgt 100 Volt mit 60 Hz in Westjapan (und 50 Hz in Ostjapan). Man benötigt einen **Adapter**: Zweipoliger Flachstecker, Typ A wie in den USA. Viele etwas bessere Hotels haben im Bad eine Steckdose für Eurostecker (Typ C); mit Schukosteckern (Typ F) wird es schwieriger.

Ladegeräte für Handy, Computer, Fotoapparat etc. können mit einem einfachen Adapter problemlos auf 100 V geladen werden. Andere Geräte wie Fön oder Lockenstab funktionieren dagegen nicht richtig (gehen aber nicht kaputt). Ein Fön wird auch in den billigeren Hostels oder Kapselhotels zur Verfügung gestellt.

## Etikette

Viele Benimmregeln sind in Japan ähnlich wie in Europa. Rücksichtnahme auf die Umgebung ist oberstes Gebot, und wer sich aufmerksam verhält, muss sich um



## Kyōto Style

Fettnäpfchen keine allzu großen Gedanken machen. Die wichtigsten Regeln, die Touristen oft vergessen, sind:

**Schuhe ausziehen!** Am Eingang zu Tempeln, Restaurants, Bädern weist eine erhöhte Holzstufe oder ein Schild darauf hin. Die Schuhsohle darf die Stufe nicht berühren. Entweder es gibt ein Schuhregal, oder man bekommt eine Tüte, um die Schuhe mitzunehmen, dies ist bei Sehenswürdigkeiten der Fall, bei denen der Ausgang nicht gleich dem Eingang ist.

**Gründlich waschen vor dem Bad!** In öffentlichen Bädern (Onsen oder Sentō) geht man nackt in den (geschlechtergetrennten) Waschraum, wäscht sich mehrfach, gründlich und ausgiebig, und steigt dann erst sauber abgespült in die gemeinsamen großen Heißwasserbecken.

**Ruhe!** Telefonieren in der U-Bahn oder im Zug sowie lautes Reden im öffentlichen Raum sind absolut verpönt.

## Feiertage

Offizielle Feiertage sind die folgenden Daten. Wenn ein Feiertag auf einen Sonntag fällt, gilt auch der darauffolgende Montag als Feiertag. Über Neujahr werden faktisch mindestens der 31. Dezember bis 3. Januar als Feiertage behandelt, auch von Banken und Behörden.



## Sprachführer

Japanisch ist nicht ganz leicht, und besonders die Schrift schreckt ab – aber es ist eine Sprache ohne Konjugationen, Artikel und Plural. Ein paar Sätze für den Reisegebrauch kann man sich durchaus aneignen.

### Aussprache

Die **Vokale** spricht man grundsätzlich wie im Deutschen. Im Japanischen wird ein Unterschied zwischen langen und kurzen Vokalen gemacht – also langes ō und kurzes o. Die Stadt Kyōto schreibt sich daher eigentlich »Kyōto« und Osaka »Ōsaka«.

**Konsonanten** wie s, z, sh, ch oder j werden eher wie im Englischen ausgesprochen. Und das berühmte r ist tatsächlich irgendwo zwischen r und l, man kann es auch mit der Zunge rollen.

Irritierend ist an der Aussprache hauptsächlich die Tendenz, manche Vokale zu verschlucken. Mit dem japanischen Silbensystem werden nämlich eigentlich alle Wörter als Konsonant-Vokal-Konsonant-Vokal-(etc)-Folge geschrieben, aber manche Vokale spart man sich dann doch, z.B.:

Wakarimas(u) = Ich verstehe

Wakarimash(i)ta = Ich habe verstanden.

Umgekehrt schreiben sich englische **Lehnwörter** mit einigen überflüssigen Vokalen, die dann auch kaum ausgesprochen

werden: potēto-f(u)rai (= potato fries), karērais(u) (= curry rice), taoru (= towel), k(u)rejitt(o)kād(o) (= credit card).

Einige Wortbestandteile kommen so häufig vor, dass man sie bald erkennt: In einem Namen wie Kinkakuji oder Tenryūji ist das Wort »Tempel« (ji) schon enthalten. Für bessere Verständlichkeit steht in diesem Buch manchmal noch zusätzlich »Tempel« dabei, also Kinkakuji-Tempel. Fragt man nach dem Weg, genügt es, nach Kinkakuji zu fragen. Die häufigsten Wörter und Wortbestandteile sind in der Einleitung und im Glossar gelistet (→ S. 14, 276).

### Grammatik

Das Verb steht am Satzende und ist der einzige zwingende Bestandteil des Satzes. Es wird praktisch nicht konjugiert (nur die Verneinung und Vergangenheit wird ans Verb angehängt), das Subjekt ergibt sich oft nur aus dem Kontext:

ikimas(u) = gehen/ich gehe/er geht etc.

Andere Satzbestandteile stehen davor und werden mit nachgestellten Partikeln verbunden wie wa, no, o oder ni verbunden:

watashi wa = was mich angeht, ich ...

watashi no = mein

watashi o = mich

watashi ni = zu mir

### Wichtige Wörter und Sätze

Deutsch	Japanisch
<b>Allgemeines</b>	
Ja/Nein	Hai/Ie
Guten Tag	Konnichiwa
Guten Morgen	Ohayō gozaimas(u)
Gute Nacht	Oyasumi nasai
Auf Wiedersehen	Sayōnara
Willkommen	Irasshaimase
Bitte schön	Dōzo
Entschuldigung (darf ich gerade stören?)	Sumimasen

Deutsch	Japanisch
Vielen Dank	Arigatō (gozaimas(u))
Herr/Frau XY (NB: Bei japanischen Namen steht meist der Familienname als erstes)	XY-san
So ist es. (... , nicht wahr?)	Sō des(u) nē.
Das ist (aber) schön/gut!	li des(u) nē!
Super	Sugoi
Cool (Person)	Kakkoi
(A) ist (B), z.B. »Flughafen ist geradeaus«.	(A) wa (B) des(u), Kūkō wa massugu des(u)

### Unterwegs

Flughafen	Kūkō
geradeaus	massugu
links	hidari
rechts	migi
Restaurant	Res(u)toran
U-Bahn	Chikatetsu
Wo ist ...?	... wa doko des(u)ka?
Wo gibt es ...?	... wa doko ni arimas(u)ka?
Wo ist der Bahnhof?	Eki wa doko des(u)ka?
Wo ist die Toilette?	Toire wa doko des(u)ka?

### Einkaufen

Bitte zeigen sie mir dies hier.	Kore o misete kudasai
Das da.	Sore
Was kostet das?	Ikura des(u)ka?
Dieses, bitte.	Kore o kudasai

### Restaurant

Haben Sie eine englische Speisekarte?	Eigo no menyū wa, arimas(u) ka?
Guten Appetit (wörtlich: »Ich bekomme« – man sagt es, wenn man selbst anfängt zu essen)	Itadakimas(u).
Einen Kaffee, bitte	Kōhī, onegai-shimas(u)
Zwei Bier, bitte	Bīr(u) futatsu, onegai-shimas(u)